

DIE OFFENE DRUCKWERKSTATT DER MUSIK- UND KUNSTSCHULE

Die Offene Druckwerkstatt der Musik- und Kunstschule ist ein Angebot für alle Grundschulen der Stadt Osnabrück. Bisher haben über 100 Schulklassen die Druckwerkstatt besucht: von allen Jahrgangsstufen der Grundschule, bis zu sechsten Klassen der ehemaligen Orientierungsstufen oder von Hauptschulen. Alle Förderschulen der Stadt Osnabrück waren ebenfalls bereits Nutzerinnen der Druckwerkstatt. Zahlreiche Bücher der Druckwerkstatt wurden mit bundesweiten Preisen ausgezeichnet, darunter zweimal mit dem Prädikat „Kinder zum Olymp“.



Stadt Osnabrück | Nils Gillenkirch

Die Druckwerkstatt am Johannisstorwall 12a in Osnabrück besuchen die Schülerinnen und Schüler für ein Vierteljahr, einmal wöchentlich für 90 Minuten, um dort gemeinsam ein eigenes Buch herzustellen. Das Einzige, was die Klassen mitbringen müssen, ist die Entscheidung darüber, wovon ihr Buch handeln soll. Zumeist stammen

die Themen aus den Schulfächern Sachunterricht, Deutsch, Religion, oder auch Musik und Kunst. Hierbei werden oftmals bereits im Unterricht behandelte Themen vertieft, von einer anderen Seite aus beleuchtet oder freie Geschichten dazu erfunden.

PROJEKTABLAUF

Beim Besuch der Schülerinnen und Schüler werden zunächst die Werkstatt und das Projekt vorgestellt. Nach anschaulicher geschichtlicher und gegenwartsbezogener Betrachtung des Buchdruckes werden Setz- und Druckvorgänge demonstriert. Die Kinder werden in wichtige

technische Vorgänge des Druckens eingeführt. So wird beispielsweise das Phänomen der Spiegelbildlichkeit ausführlich behandelt. Veranschaulicht wird dies, indem die Kinder ihren Namen spiegelverkehrt von rechts nach links setzen. Handlungsleitend ist in der Arbeit der Druckwerkstatt, dass keine Trockenübungen gemacht werden, sondern dass alles, was die Kinder herstellen, tatsächlich gebraucht wird. Kinder, die Aufgaben erledigt haben, bekommen außerdem immer die Möglichkeit, weitere anstehende Tätigkeiten zu übernehmen. Damit arbeiten alle Kinder in ihrem eigenen Zeitrhythmus und können permanent Selbstwirksamkeit erfahren.



Stadt Osnabrück | Manfred Blieffert

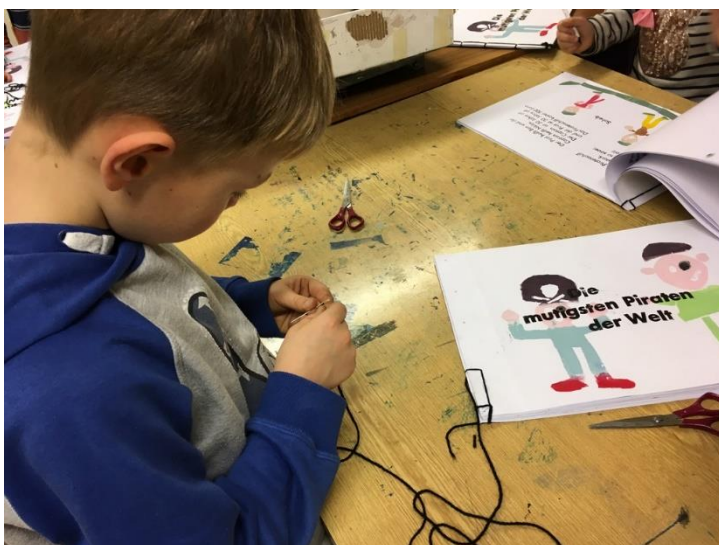
Im weiteren Verlauf des Projektes setzen Kinder neue Texte, drucken diese und sortieren anschließend die Buchstaben in die Setzkästen zurück. Andere Kinder produzieren Druckvorlagen für die Illustrationen, wieder andere drucken bereits fertige Druckvorlagen für die Auflage.

Hier entwickelt sich Soziales Lernen aus der Sache heraus: Jedes Kind darf jede Aufgabe bearbeiten und kann sich vorher, durch den Wechsel von Arbeitsstationen, mit der jeweiligen Arbeit vertraut machen. Im Projektverlauf automatisieren die Kinder die Aufteilung und nehmen sie selbständig vor, denn sie haben gelernt, dass zeitraubende Diskussionen vor jedem Blatt, wer nun welche Arbeit machen soll, den Arbeitsablauf hemmen und zu Frust und Unlust führen, weil die Arbeit nicht vorangeht. Einige Kinder übernehmen sogar oft die unattraktivere Aufgabe des Bogenvizes (diejenigen, die Blätter für den Druck einlegen), nur damit der Auflagendruck flott von der Hand geht. Wird eine solche Vierergruppe während der Arbeit etwa als „Super-Mega-Powerteam“ angespornt, klatschen sich die Kinder oftmals nach dem letzten Blatt der Auflage ab und gehen stolz mit dem gereinigten Satz zum Zurückordnen der Buchstaben.

Durch die wechselnde Zusammensetzung der Kleingruppen während des gesamten Projektes, kommen häufig Kinder miteinander in Kontakt, die unter Umständen bis dahin in der Klasse nicht so viele Berührungspunkte miteinander hatten. Diese Kontakte können mitunter Initiatoren für neue Freundschaften sein.

Für die Illustrationen der entstehenden Bücher wurde eine spezielle Technik entwickelt, die es auch Erst- oder Zweitklässlern erlaubt, auflagenfähige, stabile Druckvorlagen zu erstellen: Aus Moosgummiplatten werden mit der Schere Formen ausgeschnitten, verschoben und zusammengesetzt, bis sie den bildnerischen Vorstellungen der jungen Autorinnen und Autoren entsprechen. Anschließend werden die Formen auf festes Papier geklebt und können gedruckt werden. Hier erobern sich die Kinder eine neue, komplexe bildnerische Technik, die es ihnen erlaubt, ohne Festlegungen so lange zu probieren, bis die Formfindung ihren Vorstellungen entspricht.

Diese gestalterische Freiheit mündet in den Auflagendruck, also die technische Anwendung. Bei alledem wird arbeitsteilig gearbeitet. Beim Druck der Illustrationen sind es oftmals viel mehr Kinder, die zusammenarbeiten als die Vierergruppe von Kindern beim Textdruck. Hier haben einzelne Kinder einzelne Farbwalzen in der Hand, mit denen sie verschiedene Bildteile einfärben. Andere Kinder stempeln mit den Fingerkuppen farbige Punkte auf die Blätter, als Augen, Knöpfe oder Blumen usw. und wieder andere färben mit einer Farbwalze den Boden individuell ein, z.B. als Straße oder Rasen. Hier können die Kinder die Erfahrung des Gefühls der völligen Vertiefung und des Aufgehens in einer Tätigkeit machen, weil sie sich die ganze Zeit beteiligt fühlen.



Stadt Osnabrück | Monika Witte

Zum Abschluss werden alle Blätter der gesamten Auflage ausgelegt und jedes Kind sammelt die Seiten für das eigene Buch zusammen und bindet es nach dem Prinzip der Japanischen Bindung. Hier ist jedes Kind für das eigene Buch verantwortlich. Immer wieder fühlen sich Kinder beim Binden der Bücher unsicher und sagen: „Ich kann das nicht!“ Sie sind es aber gewohnt, dass das Aus-

probieren zum Prinzip der Werkstatt gehört. Zumeist reicht also die Ermunterung aus, es zu

versuchen, zu starten und dann weiterzusehen. Ein Zusatz wie „versuch es, es kann ja nichts schiefgehen“, reicht oftmals, um den Kindern die Angst vor dem Beginnen oder dem Scheitern zu nehmen. Sie wissen zudem, dass in der Werkstatt niemand für Fehler bestraft oder ausgelacht wird. Wer sich dann immer noch nicht zu einem Eigenversuch traut, dem wird der Faden durch das erste Stanzloch gezogen und dann geht die Bindearbeit viel leichter von der Hand.

DEZENTRALER UNTERRICHTSORT

Als dezentraler Unterrichtsort bietet die Werkstatt den Kindern eine erfüllte und die Sinne ansprechende Lernerfahrung. Lehrkräfte haben die Chance, ihre Klasse in anderen Zusammenhängen wahrzunehmen. Zugleich können sie sich ihren Klassen gegenüber als Lernende zeigen, wodurch sie zumeist ein großes Maß an Akzeptanz bei den Kindern gewinnen. Alle Buchprojekte sind ergebnisoffen. Die einzelnen Arbeitsschritte erschließen sich den Kindern und auch den Lehrerinnen und Lehrern erst im Projektverlauf. Kinder und Lehrerinnen und Lehrer steuern im Prozess der Entstehung ihres Buches nicht strikt auf ein vorher feststehendes Ziel zu, sondern erleben gemeinsam, wie das eigene Produkt wächst und sich konkretisiert, bis es schließlich gebunden werden kann.

Mit diesem forschenden, zensurenfreien, prozesshaften Projekt, in dem die Kinder nach ihrem eigenen Zeitbedarf in Kleingruppen arbeiten können, erfüllt die Offene Druckwerkstatt beispielhaft die Kriterien des Konzeptes „Bilden mit Kunst“ des Landesverbandes der Kunstschulen Niedersachsen e.V. Kinder können in ihren Selbstkompetenzen durch eine gestaltete Lernumgebung, beziehungssensiblen Umgang und eine professionelle Haltung der Fachkraft gestärkt werden. Das Angebot der Offenen Druckwerkstatt verfolgt unter anderem diesen Ansatz.

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG DES PROJEKTES

Wie die Unterstützungsleistung der Selbstkompetenzen der Kinder in der Druckwerkstatt umgesetzt wird, hat die Forschungsstelle Begabungsförderung des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung in einer wissenschaftlichen Begleitung untersucht.¹ Im

1 Die Planung und Durchführung der Befragung und die Auswertung der Ergebnisse wurde in Kooperation mit Dipl. Psych. Thomas Künne der Arbeitsgruppe Psychologie der Forschungsstelle Begabungsförderung realisiert.

Fokus stand dabei die Einschätzung der Qualität der Angebote durch die Kinder selbst. In der wissenschaftlichen Begleitung ist deutlich geworden, dass den Kindern grundsätzlich das gemeinsame Erreichen eines Ziels wichtiger ist, als in Einzelleistungen herauszuragen. So zeigt sich beispielsweise beim Erstellen des Impressums, dass es den Kindern darum geht, dass die Klasse gemeinsam am Ende des ersten Termins zumindest einen Andruck hergestellt hat, der oftmals stolz mitgenommen und in der Klasse aufgehängt wird. Hier kommt es den Kindern nicht so sehr darauf an, an erster Stelle zu stehen, oder neben der besten Freundin oder dem besten Freund zu landen. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung wurden die Kinder einiger Gruppen vor und nach der Teilnahme an der Druckwerkstatt zu ihren Selbstkompetenzen und ihrer Motivation befragt.² Im Gegenzug dazu geben die Schülerinnen und Schüler mehr Gemeinsinn und Zusammenarbeit an, sie scheinen aber auch mehr ein Gefühl dafür zu entwickeln, was in der Gruppe los ist: Auch negative Gefühle bezogen auf Gruppenprozesse werden nachher offener benannt. Die Ziele der Druckwerkstatt spiegeln sich – so wie es aussieht – in den Antworten der Schülerinnen und Schüler wider.

Gleich zu Anfang des Projektes haben die Kinder sich Wissen verschafft und sich selbst bewiesen, dass sie in der Lage sind, dieses Wissen auch in Können umzusetzen, nämlich den Einsatz der traditionellen Buchdrucktechnik mit ihren handwerklichen Anwendungen. Schon zu Beginn haben die Kinder etwas hergestellt, was ihnen zuvor meist vollkommen unbekannt war. Sie sind zudem von der Druckqualität begeistert und haben Lust auf mehr. Der Besuch der Druckwerkstatt ist meist mit positiven Emotionen verbunden. Dies zeigt beispielhaft der Ausruf eines Schülers beim Abholen: „Mama, das hier ist Spaßlernen!“ So wird emotionale Beteiligung deutlich als Motor von Lernen. In diesem Ausruf des Kindes wird sichtbar, dass es positive Affekte braucht, um Lernprozesse in Gang zu setzen.³

2 Aufgrund der Stichprobengröße und teilweise lediglich statistischen Tendenzen sind diese Ergebnisse noch nicht schlussendlich aussagekräftig. Sie geben aber erste Hinweise.

3 Vgl. Kuhl, J.; Solzbacher, C.: Selbstkompetenzförderung durch Beziehungsarbeit, in: Solzbacher, C; Müller-Using, S; Doll, I. (Hg.): Praxiswissen Unterricht. Ressourcen stärken! Individuelle Förderung als Herausforderung für die Grundschule, Köln 2012, S. 277ff. sowie Bönsch, M.: Allgemeine Didaktik. Ein Handbuch zur Wissenschaft vom Unterricht, Stuttgart 2006.



Stadt Osnabrück | Manfred Blieffert

Zum Schluss des Projektes hat jedes Kind sein eigenes Buch gebunden. Eine komplexe Arbeit am Ende eines noch komplexeren Gruppenprozesses wurde alleine gelöst. Viele Kinder, häufig auch die, die der Bindearbeit skeptisch gegenüber standen, wünschen sich dann, danach noch ein zweites Buch, für die Lehrerinnen und Lehrer zu binden. So zeigt sich noch einmal, was die Kinder aus diesem Projekt mit-

nehmen: Sie haben gelernt, ihre Skepsis, vielleicht sogar ihre Angst oder das Gefühl zu versagen, zu überwinden. Es wurde ihnen jeweils ein Einstieg in die einzelnen Arbeitsprozesse angeboten und damit nahmen die Erfahrungsprozesse von selbst ihren Lauf. In Ruhe können die Kinder dann ihre jeweiligen Aufgaben erfüllen. Im gesamten Arbeitsprozess haben alle Kinder alle Arbeiten gemeinsam verrichtet. Sie haben es geschafft, eine Auflage zu drucken, so dass genügend Exemplare für alle Beteiligten, sowie ein paar Zusatzexemplare, entstanden sind. Dabei haben sie unter Umständen auch ein paar Fehler gemacht, aber diese Fehler haben sie gemeinsam gemacht und die Kinder können sie aus der Sache heraus erklären. Fehlerfreundlichkeit ist ein wichtiger Ansatz der Werkstatt, es dürfen Fehler – als ein Bestandteil von Lernerfahrungen – gemacht werden, mit den positiven Folgen, daraus Lernen oder Umlernen zu können.

Kinder, die ihren Fähigkeiten vertrauen und sich als selbstständig ansehen, wissen sich zu helfen, sehen sich als sozial gut eingebunden an und gehen davon aus, dass sie in Gruppen gut zurechtkommen (werden) und sich zugehörig fühlen. Sie können ihre Meinung klar formulieren und sichtbar machen, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen. Auch schwierige Situationen sehen sie als überwindbar an. Diese Ergebnisse der 2. World Vision Kinderstudie Hinweise für die Deutung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung der Offenen Werkstatt.⁴ Das in der Druckwerkstatt angelegte Prinzip der Gruppenarbeit und der Arbeit an einem gemeinsa-

4 Vgl. World Vision Kinderstudie 2010, unter: https://de.wikipedia.org/wiki/World_Vision_Kinderstudie#2010 (letzter Aufruf 16.03.2021).

men Produkt ermöglicht den Kindern viele Selbstwirksamkeitserfahrungen, mit denen ein wichtiger Beitrag zur Selbstkompetenzförderung geleistet wird. Denn Selbstkompetenzen ermöglichen es Kindern, ihr individuelles Potenzial zu entwickeln und zu kennen. Dabei treten in der pädagogischen Arbeit der Offenen Druckwerkstatt selbstbezogene Zielerfüllungen und Leistungsbestrebungen von Kindern hinter der Bewältigung einer gemeinsamen Aufgabe zurück.

KUNST-WERKSTATT DER MUSIK- UND KUNSTSCHULE DER STADT OSNABRÜCK

Johannistorwall 12a | 49074 Osnabrück

Leitung: Martin Fenner (fenner@osnabrueck.de)

Dozentin: Monika Witte (witteMo@osnabrueck.de)